

## Das Wappen Wiprechts von Groitzsch und seiner Nachkommen.

Von Herrn Advocat Gautsch in Dresden.

In des Petrus Albinus vielbekanntem Werke, Meißner Landchronik (erschienen zuerst im Jahre 1589) befindet sich unter den von ihm auf mehreren Tafeln S. 423 flg. gelieferten Abbildungen von Wappen der Fürstenthümer, Graf- und Herrschaften des Meißner Landes auch S. 426. die der Grafschaft Groitzsch. Dasselbe zeigt ein gesatteltes und gezäumtes Roß und früher schon S. 190. seines Werks sagt er: „der Grafschaft Groitzsch Wappen ist ein weis, stehend und mit einem güldenem Stechzeugt gesattelt und gezäumt Roß im rothen Felde.“

Beim Forschen nach heraldischen Werken, aus denen Albinus jene Darstellung und Angabe geschöpft haben mag, denn auf einen Schriftsteller bezieht er sich nicht, treffen wir zunächst auf das Werk Henninges', Theatrum genealogicum, erschienen im Jahre 1587 in vier Theilen und später mit einem fünften vermehrt im Jahre 1598. Dieser Schriftsteller bringt in Bd. I. S. 13. das Wappen Wiprechts II., wie solches in Stein gehauen vor einiger Zeit in den Ruinen der Burg Groitzsch aufgefunden worden sein soll. Man sieht auf einem dreimal getheilten Schilde in der rechten Oberecke des Schildhauptes einen Ochsen, in der Mitte einen Adler und in der linken Ecke einen mit drei Querbalken belegten Schild, in der Mitte des Schildes steht ein gesatteltes Roß,